



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8638

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Ottawa - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Aufenthaltsbeginn: 04.01.2022      Aufenthaltsende: 30.04.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.020,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 8,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.522,00

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

**BewerbungsID:** 8638

**Nominierte Studienrichtung:** 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** University of Ottawa - (Kanada)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2022

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

##### Kurse:

In Kanada beginnt das Wintersemester Anfang Jänner, daher bin ich am 01.01.2022 nach Ottawa geflogen. Schon im Vorhinein konnte man über die Website der University of Ottawa die Kursanmeldung vornehmen. An der Faculty of Common Law ist das Semester in zwei Teile gegliedert. Im Monat Jänner finden Intensivkurse statt, das „reguläre“ Semester beginnt Anfang Februar. Bedauerlicherweise bin ich in keinen Kurs im Jänner hineingekommen, daher begann mein tatsächliches Studieren erst im Februar. Man muss als Austauschstudent zwischen vier und fünf Kursen pro „term“ absolvieren, daher lagen somit alle vier Kurse, die ich absolviert habe, zwischen Februar und April. Auf jeden Fall möchte ich gerne alle zukünftigen Austauschstudierenden an der Faculty of Common Law warnen, dass die Auswahl der Kurse extrem schwierig ist. Die Uni sperrt einen Großteil des Kursangebots für Austauschstudierende, andere Kurse verlegen „Prerequisites“, welche in der Regel durch Kurs an eine europäischen Fakultät nicht erfüllt werden aufgrund des anderen Rechtssystems.

Schlussendlich besuchte ich die Kurse

- Trial Advocacy
- Law, Life and Leadership
- Legal Writing for Lawyers
- Access to Justice Practicum

Die Kurse waren alle sehr spannend! Im Access to Justice Practicum wurden den Studenten echt Mandaten zugeteilt, die gratis Rechtsauskunft im Bereich von Mietrecht oder Arbeitsrecht benötigten. Die Arbeit mit einem eigenen Mandant war sehr aufschlussreich und eine echte Erfahrung, die ich jedem dringend empfehlen kann.

Die Professoren waren alle überaus freundlich und hilfsbereit. Die Zahl der Kursteilnehmer war in allen meiner Fächer deutlicher kleiner als an der Universität Wien und es wurde in sehr starkem Ausmaß individuell gestaltet. Daher muss man sich auch darauf einstellen, dass Vorbereitung für Kurseinheiten sehr wichtig ist, da es sehr schnell positiv oder negativ auffällt, wenn man sich nicht beteiligt, wobei das für mich persönlich absolut kein Problem war.



### Soziales:

Aufgrund von Covid und eingangs noch geltenden Lockdown waren die ersten Woche recht schwierig, insbesondere um Freunde auf der Uni zu finden. Im Jänner hatte es regelmäßig -30 Grad Celsius und das draußen treffen war daher nur eingeschränkt möglich. Allerdings fand ich sehr schnell einige Freunde unter den anderen Austauschstudenten, die sich in einer ähnlichen Lage befanden wie ich.

Sobald Kurse dann (zum Teil) in personam auf der Uni abgehalten wurde konnte ich mich auch schnell mit Studienkollegen anfreunden. Ich muss allerdings zugeben, dass ich weit mehr mit Austauschstudenten unternommen habe als mit den dort lebenden KollegInnen.

Am Unicampus befindet sich eine unter den Student sehr bekannte Kneipe „fathers and sons“, welche sozialen Austausch fast unvermeidbar macht. Jeden Mittwoch ging ich dort mit Kolleginnen aus einem der Kurse hin. Um nette Leute kennenzulernen ist die Bar ein toller Treffpunkt.

Zudem konnte man an der Uni auch bei Sportveranstaltungen zusehen und es gab sehr viele Angebote unter Leute zu kommen. Hierfür kann ich auf jeden Fall auch die Instagram Accounts der Uni empfehlen, die regelmäßig über solche Veranstaltungen informieren.

Mit den Austauschstudent aus verschiedenen Länder bin ich in einige Städte Kanadas gefahren. Ich habe sehr schnelle nette Freunde aus Schweden, Deutschland den Niederlanden und auch Wien gefunden, die auch gerne etwas mehr vom Land sehen wollten. Gemeinsam sind wir nach Montreal, Toronto, Kingston, Niagara Falls, Vancouver und zum Skifahren nach Mont Tremblant gefahren.

### Kanada:

Der Ruf von Kanada, dass es unheimlich groß und kalt sei, hat sich für mich während des Austauschsemesters als absolut wahr herausgestellt. Die Monate Jänner und Februar waren wirklich eisig kalt, auch der regelmäßige „Blizzard“ (Schneesturm) hat nicht gefehlt.

Ich habe zum Glück noch in Wien eine „Expeditionsjacke“ eingekauft, die ich bis Ende März tatsächlich jeden Tag getragen habe. Auch warme Schuhe habe ich noch in Wien besorgt, wobei viele Kollegen auch in Kanada die richtige Bekleidung zu vernünftigen Preisen kaufen konnten.

Zwischen Jänner und Februar wurde die Stadt Ottawa drei Wochen lang von unzähligen Truckern im Zuge des sogenannten „Freedom Convoys“ belagert, welche gegen die Covid Maßnahmen demonstrierten. Dies erschwerte zusätzlich das soziale Leben, denn einige Geschäfte und Lokale blieben wochenlang geschlossen, zum Teil wurde temporär wieder auf Fernlehre umgestellt und das Treiben auf den Straßen war nicht nur von friedvollen Gruppierungen dominiert.

### Gastuniversität:

Die Universität Ottawa hat über 40,000 Studenten und ist für mich persönlich als riesig zu kategorisieren. Es gibt viele Angebote, sei es das Fitnessstudio, der Pool, Intramurals oder andere soziale Angebote. Bedauerlicherweise war aufgrund von Covid der Zugang zu einigen dieser Ressourcen stark limitiert und erschwert. Zudem sind die Kapazitäten nie groß genug um alle Interessierten zu befriedigen. Man muss sich gut über Fristen und Anmeldung informieren um nicht zu spät zu kommen.

Ich habe zudem in einem der Studentenheim der Universität gewohnt. Das Gebäude heißt „Friel“ und liegt ca. 12min zu Fuß vom Campus entfernt. Das Zimmer war sehr klein aber dafür ausschließlich für alleinige Nutzung. Ich war mit der Unterkunft sehr zufrieden, alle MitarbeiterInnen waren sehr zuvorkommend.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass sich das Haus auf einer der Hauptstraßen Ottawas befindet, wo sich untertags wie in der Nacht sehr viele Obdachlose und Drogenkonsumenten herumtreiben.

In den ersten Woche hat mich das sehr besorgt, denn ich wurde oft auf der Straße von solchen Leute angesprochen und wusste nicht, wie ich reagieren sollte. Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt, jedoch wäre es zumindest gut gewesen, wenn die Uni etwas mehr Information über die Gegend des Heims angeboten hätte, da sowas von der



Ferne sehr schwer zu beurteilen ist und es am Anfang ein großer Schock für mich war.

Die Universität verfügt über eine sogenannte Dining Hall in der man abhängig von der Tageszeit zu verschiedenen Preisen Zutritt zum Buffet kaufen kann. Es gibt dort wirklich alles, was das Herz begehrt.

Studenten die in „University Housing“ wohnen können auch den sogenannten „Meal plan“ abonnieren, womit dann abhängig vom Tarif jede Mahlzeit dort gegessen werden kann. Mir persönlich war das zu viel des Guten.

Resümee:

Ich bin sehr dankbar für meinen Aufenthalt in Kanada! Ich habe viele nette Menschen kennengelernt, von denen ich hoffe, sie auch nach meiner Abreise wieder zu sehen. Ich habe von den Kursen der Uni sehr viel mitnehmen können und ich bin für alle Erfahrungen, die meisten gut, manche eher nicht so gut, unendlich dankbar!

Der Bericht scheint in manchen Aspekt vielleicht etwas negativ. Grund dafür ist, dass ich im Vorhinein über die Schwierigkeiten wenig informiert wurde. Ich hoffe, dass so vielleicht die nächsten Austauschstudenten schon eine kleine Vorwarnung haben, dass nicht immer alles 100% Friede, Freude Eierkuchen ist.

Wie aber schon erwähnt, habe ich dank des Non-EU-Exchange ein tolles neues Land und viele tolle Menschen kennengelernt. Ich konnte einiges über mich selbst lernen und natürlich über eine neues Rechtssystem. Ich kann diese Erfahrung jedem nur wärmstens empfehlen!